Das Elend geht weiter

Bibelstunde über das Leben von David – Teil 54

Einleitung

Reden ist Silber, Schweigen ist Gold.

Nicht immer ist diese Alltagsweisheit richtig. Ab und zu erscheint es jedoch angebracht, wie das Sprichwort empfiehlt:

Der einzige akzeptable Ersatz für Intelligenz ist Schweigen.

Sie hat ihre Berechtigung, aber auch ihre deutlichen Grenzen. Schweigen ist manchmal auch sehr gefährlich. Der schottische Schriftsteller Robert L. Stevenson (1850-1894) / Autor von „Die Schatzinsel“ und „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde) schrieb:

Schweigen kann die grausamste Lüge sein.

In Sprüche 27,5 steht geschrieben:

Besser offene Rüge als verborgen gehaltene Liebe.

Genau an diesem Punkt scheitert David mehrmals:

Er weist seinen Sohn Amnon nach der Vergewaltigung Tamars nicht in die Schranken.

Er kümmert sich nicht um die zerstörte Beziehung zwischen Absalom und Amnon.

Das Neue Testament gibt uns klare Anweisungen. Einige Beispiele:

Matthäus 18,15:

Wenn aber dein Bruder sündigt, so geh hin, überführe ihn zwischen dir und ihm allein. Wenn er auf dich hört, so hast du deinen Bruder gewonnen.

Galater 2,14:

Als ich aber sah, daß sie nicht den geraden Weg nach der Wahrheit des Evangeliums wandelten, sprach ich zu Kephas vor allen: Wenn du, der du ein Jude bist, wie die Nationen lebst und nicht wie die Juden, wie zwingst du denn die Nationen, jüdisch zu leben?

1. Timotheus 5,20:

Die da sündigen, weise vor allen zurecht, damit auch die übrigen Furcht haben.

Genau dies geschieht eben nicht. Es herrscht eisiges Schweigen zwischen Absalom und Amnon. Die Bibel beschreibt es mit den Worten:

Absalom aber redete mit Amnon weder Böses noch Gutes. Denn Absalom haßte Amnon deshalb, weil er seiner Schwester Tamar Gewalt angetan hatte.¹

Die Folgen werden fatal sein!

¹ 2. Samuel 13,22

Text: 2. Samuel 13,23-39

Die Vorbereitung des Mordes – 13,23-27

Der Mord – 13,28-29

Fehlinformation und Trauer – 13,30-33

Flucht und Heimkehr – 13,34-37

Trennung und Trauer – 13,38-39

I. Die Vorbereitung des Mordes

Absalom wird sich genauso geschickt in der Beseitigung eines Menschen erweisen wie sein Vater - Vers 23:

Und es geschah nach einer Zeit von zwei Jahren, da hatte Absalom Schafscherer in Baalhazor, das bei Ephraim liegt, und Absalom lud alle Söhne des Königs ein.

Die Bibel beschreibt uns den zeitlichen Abstand sehr genau: Zwei Jahre ist die Vergewaltigung nun her. Über die Sache scheint nun Gras gewachsen zu sein. Amnon musste für sein Verbrechen nicht büssen. Sein Vater hat zwei Jahre lang nichts unternommen (zumindest berichtet uns die Bibel nichts darüber).

Amnons Situation ist deshalb immer noch dieselbe: Er hat zwei Jahre mit seiner Sünde gelebt, keine Busse getan. Wer mit seiner Sünde lebt, denkt, es wächst Gras darüber, der wird irgendwann die Konsequenzen zu tragen haben.

4. Mose 32,23b:

und ihr sollt erkennen, daß eure Sünde euch finden wird.

Jesaja 3,11:

Wehe dem Gottlosen! Es wird ihm schlechtgehen, denn das Tun seiner Hände wird ihm vergolten.

Was geschieht in unserer Zeit mit einem Menschen, der seine Sünde nicht bekannt hat.

Was geschieht bei einem Nichtchristen, der seine Sünden nicht bekannt hat?
--

Was geschieht bei einem Christen, der seine Sünden nicht bekannt hat?

Amnon lebt als Gottloser. Er kehrt nicht auf seinem falschen Weg um. Er bringt die Sache mit Tamar nicht in Ordnung. Er lebt weiter, als wäre nichts gewesen. Für ihn ist die Angelegenheit vielleicht auch erledigt. Gras ist über die Sache gewachsen.

Wie die Ereignisse zeigen werden, ist dies jedoch nicht der Fall. Absalom wartet nur auf einen günstigen Augenblick.

Einige Details werden uns geschildert:

Die Schafscherer sind im Einsatz. Die jährliche Schafschur wurde jeweils als

fröhliches Fest gefeiert.² Absalom versucht das Fest für seinen bösen Plan zu nutzen.

Absalom befindet sich in Baalhazor (Karte und Distanz zu Jerusalem).

Alle seine Brüder und Halbbrüder sind eingeladen.

Absalom versucht aus seinen Vater einzuladen - Vers 24:

Und Absalom kam zum König und sagte: Sieh doch, dein Knecht hat die Schafscherer! Der König und seine Knechte mögen doch mit deinem Knecht gehen!

Interessant ist das Auftreten von Absalom. Er nennt sich unterwürfig „dein Knecht“. Absalom tritt sehr demütig auf. Gleichzeitig ist er sich vermutlich bewusst, dass er seinen Vater in eine defensive Position bringen kann. Hätte er sogleich um die Anwesenheit Amnons gebeten, wäre sein Plan nicht aufgegangen. Die Einladung gilt David und allen seinen Söhnen.

Der König reagiert wie gewünscht - Vers 25a:

Aber der König sagte zu Absalom: Nein, mein Sohn! Wir können doch nicht alle zusammen hingehen. Wir wollen dir nicht zur Last fallen.

David lehnt ab. Absalom gibt jedoch nicht auf.

Vers 25b:

Und er drängte ihn; aber er wollte nicht gehen, sondern segnete ihn zum Abschied.

Absalom hat vermutlich mit dieser Reaktion Davids gerechnet. David nimmt an dem Fest nicht teil, obwohl er von seinem Sohn sehr gedrängt wird. „Das Zieren des Königs, das Bedrängen Absaloms und der abschliessende Segen wirken wie eine einstudierte Zeremonie“ (Orde 2002:178). Der Segen ist wie ein Zeichen: „Ich (David) habe dich (Absalom) wirklich gern!“

Nun kommt so eine geschickte „Wenn-Dann“ Frage - Vers 26a:

Da sagte Absalom: Wenn nicht, dann mag doch wenigstens mein Bruder Amnon mit uns gehen!

Durch solch eine Frage setzt man sein Gegenüber unter Druck - Vers 26b:

Der König sagte zu ihm: Wozu soll er mit dir gehen?

Absalom bittet um die Teilnahme von Amnon. Spätestens in diesem Augenblick hätte David realisieren müssen, was Absalom im Schilde führt. David ahnt vielleicht auch, dass Absalom etwas im Schilde führt. Aus diesem Grund kommt die Frage:

Wozu soll er mit dir gehen?

David erkundigt sich nach dem Grund. Die Antwort von Absalom erfahren wir nicht, jedoch dass er seinen Vater sehr stark bedrängt hat - Vers 27b:

Absalom aber drängte ihn.

David gibt dem Drängen nach. David zeigt sich wieder schwach. Dies zeigt uns deutlich, dass David Amnon eigentlich nicht zu Absalom senden wollte, aber er gibt seinem Sohn nach. David zeigt sich wieder von der inkonsequenten Seite. Er übernimmt keine Führung. Führungslosigkeit ist auch in unserer Zeit eine Gefahr.

² Siehe Bibelstunde zu 1. Samuel 25.

Wie äussert sich die Führungslosigkeit der Eltern in unseren Tagen?

Wie können Eltern in unserer Gesellschaft dagegen angehen?

Viele Kinder wachsen ohne Eltern und nur mit Freunden auf! Die Neue Zürcher Zeitung veröffentlichte am Samstag einen Artikel mit dem Titel „Vaterlosigkeit ist modern. Alle Menschen werden Brüder – und wer sind ihre Eltern?“³ Darin heisst es dann am Schluss: „Die Kunst des Vorbilds muss neu gelernt werden: Zu ihr gehört das Sendungsbewusstsein, mit dem man Überzeugungen im Generationenspiel weitergibt, ebenso wie die Bereitschaft, sein eigenes Spiegelbild kritisch zu betrachten.“

Das Leben von David zeigt uns deutlich die Folgen, wenn Eltern ihre Verantwortung nicht wahrnehmen.

Neben der falschen Vaterrolle fehlt David auch die Kraft oder Fähigkeit das Böse zu erkennen. Er weiss nicht, wie es im Herzen Absaloms wirklich aussieht. Er fällt schon wieder auf eine Finte herein.

Zutreffend ist die Beschreibung aus den Sprüchen - Sprüche 26,24-25:

Mit seinen Lippen verstellt sich der Gehässige, aber in seinem Innern hegt er Betrug.

Wenn er seine Stimme lieblich macht, traue ihm nicht! Denn sieben Greuel sind in seinem Herzen.

Psalter 55,22:

Glatter als weiche Butter ist sein Mund, und Feindschaft ist sein Herz; geschmeidiger als Öl sind seine Worte, aber sie sind gezogene Schwerter.

David fällt auf die Worte seines Sohnes herein - Vers 27b:

Da schickte er Amnon und alle anderen Söhne des Königs mit ihm.

Absalom drängt und gibt nicht auf. David sendet nun alle seine Söhne mit. Vielleicht wollte er durch die Anwesenheit aller Söhne Amnon schützen. Vielleicht hoffte er auch auf eine Versöhnung zwischen Amnon und Absalom.

II. Der Mord

Absalom plant den Mord - Vers 28:

Und Absalom befahl seinen Dienern: Seht doch zu, wenn Ammons Herz vom Wein fröhlich wird und ich zu euch sage: Erschlagt Amnon! -dann tötet ihn! Fürchtet euch nicht! Ist es nicht so, daß ich es euch befohlen habe? Seid stark und zeigt euch als tapfere Männer!

Absalom will seinen Halbbruder nicht mit seinen eigenen Händen ermordet. Er beauftragt seine Diener mit dem Mord. Diese muss er zuerst für das feige Attentat gewinnen. Schliesslich ist Amnon der reguläre Thronerbe. Dazu gibt er klare

³ NZZ vom 14. Juni 2008

Anweisungen:

Seht doch zu, wenn Amnons Herz vom Wein fröhlich wird ... - Wir warten bis Amnon betrunken ist und er keinen Verdacht mehr schöpft. Amnon erscheint wieder als Person, die kein Mass kennt. Seine mangelnde Selbstbeherrschung wird ihm wieder zur Falle werden.

und ich zu euch sage: Erschlagt Amnon! -dann tötet ihn! - Absalom wird selbst den Befehl zum Mord geben. Dabei stellt er noch einmal klar, dass es darum geht Amnon zu töten.

Fürchtet euch nicht! - Alle eure Bedenken könnt ihr auf die Seiten stellen. Die Bedenken waren beträchlich, schliesslich wussten die Diener, was David mit den Mördern von königlichen Personen getan hatte.⁴ Die Diener mussten mit der Todesstrafe rechnen. Dem hält Absalom entgegen: "Ihr habt mir zu gehorchen. Ich gebe den Befehl. Ich habe auch die Konsequenzen zu tragen."

Ähnliches lehrt auch unsere Gesellschaft: Es wird behauptet, dass man alles tun und lassen kann was man will. Es hat keine Konsequenzen! Sünde hat jedoch immer Konsequenzen. Gott vergisst sie nicht. Sünde bleibt auch Sünde, wenn wir kein schlechtes Gewissen haben.

Was können wir tun, wenn Menschen ihre Sünde nicht einsehen?

Welche Rolle nimmt in dieser Geschichte der Alkohol ein? Was lehrt uns dieses Ereignis über den Umgang mit Alkohol?

Ist es nicht so, daß ich es euch befohlen habe? – Absalom ist ein Königssohn. Einem Königssohn gilt es zu gehorchen.

Falsche Vorbilder, Leitfiguren sind gefährlich. Umso wichtiger ist es in der Gemeinde Jesu, dass sich die Leiter vorbildlich verhalten. Ansonsten öffnet sich ein Eingangstor für die Sünde.

Seid stark und zeigt euch als tapfere Männer! - Eure Aufgabe ist die Tapferkeit. Er macht ihnen Mut für ihre Aufgabe. Ihr zeigt eure Grösse, wenn ihr Amnon ermordet! Sie werden durch einen falschen Stolz angetrieben. Sie sollen auf ihre Sünde stolz sein. Was für eine verkehrte Argumentation.

Die Bibel schildert uns keine Widerrede. Absalom zeigt sich als der souveräne Herrscher. Er hat das Sagen. Wie Amnon im Geheimen plante, wird auch Absalom im Geheimen planen.

Die Sache geht auf - Vers 29a:

Und die Diener Absaloms machten es mit Amnon so, wie Absalom es befohlen hatte.

Der Anschlag gelingt und hat eine abrupte Flucht zur Folge. „Obschon Vergewaltigung mit dem Tod zu bestrafen war, akzeptierte Gott keine persönlichen Racheakte wie

⁴ 2. Samuel 1,15-16: Und David rief einen von den jungen Männern und sagte: Tritt heran, stoß ihn nieder! Da erschlug er ihn. So starb er. Und David sagte zu ihm: Dein Blut komme auf deinen Kopf! Denn dein eigener Mund hat gegen dich ausgesagt, als du sprachst: Ich habe den Gesalbten des HERRN getötet.

diesen, sondern nur den Weg des Gesetzes“ (MacArthur 2002:463).

Die Ermordung Amnon war für Absalom ein besonderer Sieg: Wie Amnon seinen Vater manipuliert hatte, hatte er es auch geschafft. Wie Tamar durch den Befehl ihres Vaters in die Falle getappt war, wurde Amnon durch den Befehl seines Vaters überlistet. In beiden Fällen hätte David das Elend scheinbar verhindern können. Was muss dies für ein Schmerz für David gewesen sein. Er ist mitschuldig an diesem ganzen Elend.

Vers 29b:

Da sprangen alle Söhne des Königs auf, und sie stiegen jeder auf sein Maultier und flohen.

Die anderen Söhne wissen nicht was auf sie zukommt. Anscheinend ist es keine geordnete Flucht. Es bricht eine Panik aus. Jeder rennt um sein Leben, setzt sich auf sein Maultier und versucht zu entkommen.

Aus welchem Grund fliehen alle Söhne? In der damaligen Zeit war es „üblich“, dass man alle Nachkommen eines Königs ausrottete, um sich so den Anspruch auf den Thron zu sichern (siehe Richter 9). Dies zeigt uns auch, wie geschickt Absalom seine Rache getarnt hat. Gleichzeitig offenbart es auch den Konkurrenzkampf unter den Söhnen Davids.

Ein Detail: Die Königssöhne fliehen auf Maultieren. Die Kreuzung von zwei Arten von Tieren war aber nach dem mosaischen Gesetz verboten – 3. Mose 19,19:

Meine Ordnungen sollt ihr halten. Dein Vieh von zweierlei Art sollst du sich nicht begatten lassen; dein Feld sollst du nicht mit zweierlei Samen besäen, und ein Kleid, aus zweierlei Stoff gewebt, soll nicht auf dich kommen.

III. Fehlinformation und Trauer

Im nächsten Vers sehen wir das Problem von Gerüchten und den Schmerz, den falsche Gerüchte anrichten können - Vers 30:

Und es geschah, während sie noch auf dem Weg waren, kam das Gerücht zu David: Absalom hat alle Söhne des Königs erschlagen, und nicht einer von ihnen ist übriggeblieben.

Das Gerücht ist schlimmer als die Wahrheit. Es wird wieder einmal masslos übertrieben. Nach dem Gerücht hat ein Gemetzel statt gefunden. Das Durcheinander nach dem Mord führt zu übertriebenen Gerüchten.

Was kann eine Gemeinde gegen falsche Gerüchte unternehmen?
--

Was hat Paulus gegen falsche Gerüchte unternommen?
--

Falsche Gerüchte sind ein Problem. Sie sind wie eine Plage. In 2. Korinther 12,20 werden wir angehalten, keine falschen Gerüchte zu verbreiten:

Denn ich fürchte, daß ich euch bei meinem Kommen vielleicht nicht

als solche finde, wie ich will, und daß ich von euch als solcher erfunden werde, wie ihr nicht wollt: daß vielleicht Streit, Eifersucht, Zorn, Selbstsüchteleien, Verleumdungen, Ohrenbläsereien, Aufgeblasenheit, Unordnungen da sind;

Falsche Gerüchte verursachen Leid. Sie vermehren das Leid. Sie nehmen uns manchmal alle Kraft. In der Gemeinde Jesu dürfen wir uns gegen falsche Gerüchte zur Wehr setzen. Der 2. Korintherbrief ist ein Schreiben, indem sich Paulus gegen die falschen Gerüchte wendet. Auch Jesus hat die Gerüchte (Gedanken) seiner Gegner sofort angesprochen.

David ist den falschen Gerüchten ausgesetzt - Vers 31:

Da stand der König auf und zerriß seine Kleider und legte sich auf die Erde, und alle seine Knechte standen mit zerrissenen Kleidern um ihn herum.

Die Reaktion Davids ist mehr als angebracht. Bestimmt wird ihm die Prophezeiung Nathans vor die Augen getreten sein – 2. Samuel 12,10:

Nun denn, so soll das Schwert von deinem Haus auf ewig nicht weichen, dafür daß du mich verachtet und die Frau Urias, des Hetiters, genommen hast, damit sie deine Frau sei.

Passend ist in all dem Elend ein Auszug aus Psalm 55 – 55,2-6:

Horche auf mich und antworte mir! Ich irre umher in meiner Klage und muß stöhnen vor der Stimme des Feindes, vor der Bedrückung des Gottlosen; denn sie wälzen Unheil auf mich, und im Zorn feinden sie mich an.

Mein Herz bebte in meinem Innern, und Todesschrecken haben mich befallen.

Furcht und Zittern kamen mich an, und Schauer bedeckte mich.

Und ich sprach: Hätte ich doch Flügel wie die Taube, ich wollte hinfliegen und ruhen.

Wieder tritt ein alter Bekannter auf - Vers 32:

Da ergriff Jonadab, der Sohn Schimeas, des Bruders Davids, das Wort und sagte: Mein Herr glaube nicht, daß man all die jungen Männer, die Söhne des Königs, getötet hat, sondern Amnon allein ist tot. Denn auf Absaloms Mund lag das als finsterer Entschluß von dem Tag an, da er seiner Schwester Tamar Gewalt angetan hatte.

Aus welchem Grund tritt nun gerade Jonadab wieder auf? Er ist vermutlich auch der Ratgeber von David. Jonadab ist ein intelligenter Mann mit einem verdorbenen Charakter. Er vermutet Rache hinter dem Anschlag. Wenn Jonadab sich aber in der Nähe des Königs aufhielt, dann stellen sich uns schon mehrere Fragen: Aus welchem Grund hat er David nicht über die drohende Gefahr informiert? Weshalb hat Jonadab geschwiegen? Welche persönlichen Vorteile kann er aus dem Tod Ammons ziehen? Eines ist klar: Mit dem Tode Ammons war der Zeuge seines Rates gestorben. Jonadab lebte wieder mit einer reinen Weste.

„Jonadab hätte diesen Mord verhindern können, indem er seinen Freund Amnon oder David gewarnt hätte. Aber er unternahm nichts. Hüten wir uns vor den Freunden dieser Welt, die Gott nicht fürchten, die sich vielleicht interessiert geben,

uns aber manchmal in tödliche Fallen locken können“ (Halte fest 1991).

Der Rat an David ist sehr hart - Vers 33:

Und nun nehme mein Herr, der König, die Sache nicht so zu Herzen, daß er glaube, alle Söhne des Königs seien tot, sondern Amnon allein ist tot!

David hätte aufhorchen müssen. Aber seine geistliche Wahrnehmung ist getrübt. Er bemerkt nicht, was für ein falsches Spiel sein Ratgeber gespielt hat. Jonadab ist ein Beteiligter an all diesem Elend. Er hätte auch die Todesstrafe verdient. Er ist der „Architekt“ des ganzen Elends. Nun ist er fein raus – scheinbar.

Sprüche 24,12 :

Wenn du sagst: Siehe, wir wußten nichts davon! - ist es nicht so: der die Herzen prüft, er merkt es, und der auf deine Seele achthat, er weiß es? Er vergilt dem Menschen nach seinem Tun.

IV. Flucht und Heimkehr

Vers 34a:

Und Absalom floh.

Absalom hat nun die Konsequenzen für seinen Mord zu tragen. Er versucht ihnen durch Flucht zu entfliehen.

„Die Gesetzesbestimmungen hinsichtlich vorsätzlichen Mordes, für den man Absaloms Tat am häufigsten hält, ließen ihm keine Hoffnung auf Rückkehr (s. 4Mo 35,21). Da ihm die Zufluchtsstädte keinen Schutz bieten würden, verließ er das väterliche Königreich und ging nach Geschur, östlich des Sees von Galiläa, um unter dem Schutz des dortigen Königs zu leben, dem Großvater Tamars und Absaloms“ (MacArthur 2002:463).

Absalom war nach dem Gesetz zum Tode verurteilt – 4. Mose 35,30:

Für jeden, der einen Menschen erschlägt, gilt: auf die Aussage von Zeugen soll man den Mörder töten; aber ein einzelner Zeuge kann nicht gegen einen Menschen aussagen, daß er sterben muß.

Es gibt keine zeitliche Begrenzung. Absalom muss verurteilt werden. Dies ist der Wille Gottes. Er hat keine Gnade zu erwarten und muss fliehen.

Vers 34b:

Als nun der Diener, der Turmwächter, seine Augen erhob und sah, siehe, da kam viel Volk vom Weg hinter ihm, von der Seite des Berges.

Vers 35:

Da sagte Jonadab zum König: Siehe, die Söhne des Königs kommen! Wie dein Knecht gesagt hat, so ist es geschehen.

Jonadab hat sein Image als der Weise bewahrt.

Vers 36:

Und es geschah, als er zu Ende geredet hatte, siehe, da kamen die Söhne des Königs und erhoben ihre Stimme und weinten. Und auch der König und all seine Knechte brachen in ein sehr großes Weinen aus.

Die Trauer über den Mord ist sehr gross.

Vers 37:

Absalom aber war geflohen und ging zu Talmai, dem Sohn Ammihuds, dem König von Geschur. Und David trauerte um seinen Sohn alle Tage.

Er flieht bei seinem Grossvater.

V. Trennung und Trauer

Vers 38:

Absalom aber war geflohen und nach Geschur gegangen. Dort blieb er drei Jahre.

Absalom bleibt drei Jahre im Exil. Durch den Mord ist er nun der legitime Thronerbe. Wie sein Vater David befindet sich Absalom im Exil. Geschur ist ein kleines Königreich in Syrien, an der Nordgrenze Israels.

Durch die Flucht von Absalom hat David zwei Söhne verloren. Den einen durch Mord und den anderen erwartete als Mörder die Todesstrafe. Die Sünde hat die Familie David zerstört.

Vers 39:

Seine Flucht hielt den König David davon ab, gegen Absalom auszuziehen; vielmehr tröstete er sich über Amnon, daß er tot war.

David findet sich langsam mit dem Tod seines Sohnes ab. Gleichzeitig erweist er sich mehr und mehr als schwacher Vater. Wieder unternimmt er nichts gegen die Sünde seiner Söhne.

Aus welchem Grund verhält sich David dermassen passiv?
--

Die Erfüllung des prophetischen Wortes war eingetreten – 2. Samuel 12,10:

Nun denn, so soll das Schwert von deinem Haus auf ewig nicht weichen, dafür daß du mich verachtet und die Frau Urias, des Hetiters, genommen hast, damit sie deine Frau sei.

Quellen

Anderson, A.A. 1989: 2. Samuel. Word Biblical Commentary. 8. Auflage. Dallas: Word Books.

Butler, John G., 2001: David, the king of Israel.

Erdmann, David, 1873: Die Bücher Samuelis. 1. Auflage. Bielefeld und Leipzig: Velhagen und Klasing.

Krummacher, Friedrich Wilhelm 1867: David, der König von Israel. 1. Auflage. Berlin: Verlag von Wiegandt und Grieben.

Orde vom, Klaus 2002: Das zweite Buch Samuel. 1. Auflage. Wuppertal: R. Brockhaus.

MacArthur, John, 2002: Die John MacArthur Studienbibel. 1. Auflage. Bielefeld. CLV.

Payne, D. F. 1987: 1. und 2. Samuel in Brockhaus Kommentar zur Bibel. Band 1. 1. Auflage dieser Sonderausgabe. Wuppertal: R. Brockhaus.

Pfeifer, S., 1893: David, der Erwählte Gottes. 1. Auflage. Anklam: U. Schmidt.

Redpath, Alan 1987: Leben nach dem Herzen Gottes. Seelsorgerliche Studien über David. 3. Auflage. Marburg an der Lahn: Franke.

Stoney, J.B.: Die Erziehung in der Schule Gottes www.bibelkommentare.de [Stand: 29. Januar 2008]

Vömel, Alexander, um 1900: Vom Hirtenstab zum Königszepter. Vlg der Buchhdg des Erziehungsvereins Neukirchen, Kreis Mörs.

Walvoord, John und Zuck, Roy, 1995: The Bible Knowledge Commentary.